

**Claude Debussy, *Pelléas et Mélisande* (1887-89) – UA 1902 –  
*Sinfonische Suite zu Pelléas et Mélisande* für kleines Orchester op.105  
von Eberhard Kloke (Stand: Dezember 2020)**

### Kurzfassung des Arbeitsberichtes

Die Idee, eine Kammerfassung von *Pelléas und Mélisande* herzustellen, entstand im Zusammenhang mit der Transkription des *Parsifal* für Soli und kleines Orchester ([http://www.musikakzente.de/pdf/Wagner\\_Parsifal\\_Fassung\\_Kloke.pdf](http://www.musikakzente.de/pdf/Wagner_Parsifal_Fassung_Kloke.pdf)).

Debussy stand nach zwei Bayreuth-Besuchen noch unter dem starken Eindruck, den die Musik und Machart des *Parsifal* bei ihm hervorgerufen hatte.

Eigentliche Initialzündung war jedoch erst der Besuch der UA von Maurice Maeterlincks Drama *Pelléas und Mélisande* im Mai 1893 in den Bouffes-Parisiens. Im August 1893 erhielt Debussy die mündliche Erlaubnis Maeterlincks zur Vertonung des Textes.

Das Particell beschäftigte ihn bis 1895, im selben Jahr wurde die Oper zur UA an der Opéra-Comique angenommen, die UA fand 1902 statt.

„Während bei Wagner die Vernetzung des musikalischen Ablaufs durch Leitmotive zu einer zumindest potentiellen Überdetermination führt, tendiert Debussys Austarierung von musikalischen Informationssignalen und textlich-szenischer Wirklichkeit zu einer Methode der Dekomposition“ (Ulrich Schreiber in: *Die Geschichte des Musiktheaters*, Das 20. Jahrhundert II).

Anders ausgedrückt: zwar vermeidet Debussy eine Art Leitmotivtechnik à la Wagner, jedoch benutzt er ein vergleichbares Netzwerk von thematisch-motivischen Gebilden. Das Material löst sich zunehmend von eindeutigen Sinnzuweisungen.

Spätestens nach der Radikal-Reduktion für Peter Brooks Produktion *Impressions de Pelléas* (1981) war klar, dass Debussys Komposition durchaus geeignet ist, sich auf eine sparsame Besetzung zu beschränken und auf ein kammermusikalisches Substrat zu konzentrieren.

So ist die Transkription meiner Bearbeitung von *Pelléas und Mélisande* in eine Art sinfonischer Suite für kleines Orchester als ein weiterer Bearbeitungsschritt zu verstehen.

Folgende Quellen standen zur Verfügung:

1. Faksimile der autographen Partitur Debussys, 1902 (Conservatoire de Musique, Bibliothèque)
2. Dirigierpartitur by Dover Publications, Inc. (1985), als Reprint: originally published: E. Fromont, Paris 1904
3. Klavierauszug Éditions Durand, Paris 1902-1907

Spieldauer: ca 25'

Spezielle Literatur:

1. Grayson, David A. *The Genesis of Debussy's Pelléas et Mélisande* UMI Research Press, Studies in Musicology, Harvard University, 1983
2. Debussy, Claude *Monsieur Croche* Philipp Reclam, Stuttgart 1974

## Besetzung kleines Orchester:

Flöte 1

Flöte 2 (auch Altflöte in G und Piccoloflöte)

Oboe 1

Oboe 2 (auch Englischhorn)

Klarinette 1 in B/A

Klarinette 2 in B/A (auch Bassklarinette)

Fagott (auch Kontrafagott)

3 Hörner in F, 2. Hr (auch Wagnertube in F)

1 Trompete in B/F

1 Tenorbassposaune

Pauke/Perc (Vibraphon, Xylorimba, Röhrenglocken, Tibetanische Glocken);

Cymbales antiques, Becken, Tamtam, gran Cassa, caisse claire, Tiangel): 2 Spieler;

Harfe = 15 Bläser, Perc, Hfe

Streicher: 3-3-3-3-2 = 14

gesamt: 29 Spieler/Innen

(Eberhard Kloke, Berlin, Stand: 10.12.2020)